



Lehrplan Oberschule

Katholische Religion

2004/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für die ~~Mittel~~Oberschule treten am 1. August 2019 in Kraft.

~~für die Klassenstufen 5 bis 7~~ am 1. August 2004
~~für die Klassenstufe 8~~ am 1. August 2005
~~für die Klassenstufe 9~~ am 1. August 2006
~~für die Klassenstufe 10~~ am 1. August 2007

in Kraft.

Für ~~die~~ den Lehrplan ~~Lehrpläne~~ im Fach ~~der Fächer~~ Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung (GK) ~~und~~ ~~Wirtschaft/~~ Technik/Haushalt (WTH) sowie die zentralen Rahmenvorgaben der ~~Neigungs- und Vertiefungskurse~~ gilt ~~gelten~~ folgende Regelung:

~~WTH und Neigungskurse für die Klassenstufen 7 und 8~~ am 1. August 2004
~~für die Klassenstufe 9~~ am 1. August 2005
~~GK für die Klassenstufe 9~~ am 1. August 2005
~~für die Klassenstufe 10~~ am 1. August 2006
~~Vertiefungskurse für die Klassenstufe 10~~ am 1. August 2006
~~für die Klassenstufen 7 und 8~~ am 1. August 2019
~~für die Klassenstufe 9~~ am 1. August 2020
~~für die Klassenstufe 10~~ am 1. August 2021

Impressum

Die Lehrpläne ~~traten 2004 bis 2007 in Kraft und wurden~~ durch Lehrerinnen und Lehrer der Mittelschulen in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut – erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne ~~von Lehrerinnen und Lehrern der Oberschulen~~ erfolgte nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 ~~sowie 2019 von Lehrerinnen und Lehrern der Mittelschulen~~ in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem ~~Dresdener Straße 78c~~
~~01445 Radebeul~~

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
www.sachsen-macht-schule.de

Konzept und Gestaltung:
Ingolf Erlen
~~Fachschule für Gestaltung der ESB mediencollege GmbH~~
~~www.mediencollege.de~~
Satz:
MedienDesignCenter – Die Agentur der ESB GmbH ~~www.mdcnet.de~~
Herstellung und Vertrieb
Saxoprint GmbH
Digital- & Offsetdruckerei
Enderstraße 94
01277 Dresden

Download:
www.bildung.sachsen.de/apps/lehrplandb/

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben der Oberschule	VII
Fächerverbindender Unterricht	X
Lernen lernen	XI
Teil Fachlehrplan Katholische Religion	
Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion	2
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	7
Klassenstufe 6	12
Klassenstufe 7	17
Klassenstufe 8	22
Klassenstufe 9	26
Klassenstufe 10	31

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	<p>Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben der Oberschule, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz.</p> <p>Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassenstufe oder für mehrere Klassenstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.</p>				
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	<p>In jeder Klassenstufe sind in der Regel Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. Zusätzlich muss kann in jeder Klassenstufe ein Lernbereich mit Wahlpflichtcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden.</p> <p>Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.</p>				
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	<p>Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise.</p> <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Bezeichnung des Lernbereiches</th> <th style="text-align: left; border-bottom: 1px solid black;">Zeitrichtwert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td style="border-right: 1px solid black; padding: 5px;">Lernziele und Lerninhalte</td> <td style="padding: 5px;">Bemerkungen</td> </tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert				
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	<p>Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung, Werteorientierung.</p> <p>Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.</p>				
Bemerkungen	<p>Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen der Oberschule.</p>				
Verweisdarstellungen	<p>Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht:</p> <ul style="list-style-type: none"> → LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe → Kl. 5, LB 2 Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe → MU, Kl. 5, LB 2 Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches ⇒ Sozialkompetenz Verweise auf ein Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule (s. Ziele und Aufgaben der Oberschule) 				
Wahlpflichtbereich	<p>Das Angebot zum Erwerb einer 2. Fremdsprache ist abschlussorientiert. Die Ausgestaltung der Angebote zur individuellen Förderung und der komplexen Lernleistung liegen in der Verantwortung der Schule.</p>				

Beschreibung der Lernziele

Begriffe

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekanntem Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen der **Oberschule** werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlpflicht charakter
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	HS/RS	Hauptschulbildungsgang/Realschulbildungsgang
	DE	Deutsch
	SOR	Sorbisch
	MA	Mathematik
	EN	Englisch
	PH	Physik
	CH	Chemie
	BIO	Biologie
	GE	Geschichte
	GEO	Geographie
	GK	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung
	ETH	Ethik
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	KU	Kunst
	MU	Musik
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	WTH	Wirtschaft-Technik-Haushalt/Soziales
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	NK	Neigungskurse
	2. FS	Zweite Fremdsprache
	VK	Vertiefungskurs
	VKU	Vertiefungskurs Kunst und Kultur

Schüler, Lehrer

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben der Oberschule

Die **Oberschule** ist eine differenzierte Schulart der Sekundarstufe I, die den Bildungs- und Erziehungsprozess der Grundschule auf der Grundlage von Fachlehrplänen systematisch fortführt. Sie integriert Hauptschulbildungsgang und Realschulbildungsgang und umfasst die Klassenstufen 5 bis 9 bzw. 5 bis 10.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Für die **Oberschule** ist als Leistungsauftrag bestimmt, dass sie eine allgemeine und berufsvorbereitende Bildung vermittelt und Voraussetzungen beruflicher Qualifizierung schafft. Sie bildet einen flexiblen Rahmen für individuelle Leistungsförderung, spezifische Interessen- und Neigungsentwicklung der Schüler, die Entwicklung der Ausbildungsfähigkeit und die Schaffung von Grundlagen für lebenslanges Lernen. Als Sozialraum bietet sie verlässliche Bezugspersonen und erzieherische Unterstützung für die Heranwachsenden.

Die Klassenstufen 5 und 6 orientieren dabei auf den weiteren Bildungsgang bzw. Bildungsweg (orientierende Funktion). In den Klassenstufen 7 bis 9 stehen eine auf Leistungsentwicklung und Abschlüsse ~~sowie Neigungen und Interessen-bezogene Differenzierung~~ sowie eine verstärkte individuelle Förderung im Mittelpunkt (Differenzierungsfunktion). Die Klassenstufe 10 zielt auf eine Vertiefung und Erweiterung der Bildung (Vertiefungsfunktion).

Diesen Auftrag erfüllt die **Oberschule**, indem sie Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung ~~sichert sowie auf Werte orientiert~~ sowie ~~Werteorientierung und deren Verknüpfung miteinander in allen fachlichen und überfachlichen Zielen sichert zu verknüpfen.~~

Bildungs- und Erziehungsziele

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt dabei der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel der Oberschule ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung* und *Bildung für nachhaltige Entwicklung* sowie *Sozialkompetenz* enthalten.

In der **Oberschule** eignen sich die Schüler Wissen an, mit dem sie sich die wesentlichen Bereiche der Gesellschaft und Kultur erschließen, um Anforderungen in Schule und künftigem Erwachsenenleben gerecht zu werden. Sie erwerben strukturiertes und anschlussfähiges Wissen, das sie flexibel und gezielt anwenden können. *[Wissen]*

Die Schüler beherrschen zunehmend die Kulturtechniken. In allen Fächern entwickeln sie ihre Sprachfähigkeit und ihre Fähigkeit zur situationsangemessenen, partnerbezogenen Kommunikation. Sie eignen sich grundlegende Ausdrucks- und Argumentationsweisen der jeweiligen Fachsprache an und verwenden sachgerecht grundlegende Begriffe. *[Kommunikationsfähigkeit]*

Die Schüler der **Oberschule** nutzen zunehmend selbstständig Methoden des Wissenserwerbs und des Umgangs mit Wissen. Sie wenden zielorientiert Lern- und Arbeitstechniken an und lernen, planvoll mit Zeit, Material und Arbeitskraft umzugehen und Arbeitsabläufe effektiv zu gestalten. *[Methodenkompetenz]*

Die Schüler sind zunehmend in der Lage, sich individuelle Ziele zu setzen, das eigene Lernen selbstständig und in Zusammenarbeit mit anderen zu organisieren und zu kontrollieren. *[Lernkompetenz]*

In der Auseinandersetzung mit Personen und Problemen prägen die Schüler ihre Sensibilität, Intelligenz und Kreativität aus. Sie werden sich ihrer individuellen Stärken und Schwächen bewusst und lernen damit umzugehen. Gleichzeitig stärken sie ihre Leistungsbereitschaft. *[Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen]*

Im Prozess der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur bilden die Schüler ihr ästhetisches Empfinden weiter aus und entwickeln Achtung vor der Leistung anderer. *[ästhetisches Empfinden]*

Die Schüler entwickeln Fähigkeiten, Informationen zu beschaffen und zu bewerten sowie moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Die Schüler erwerben Kenntnisse zum sicheren, sachgerechten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit vielfältigen Medien. In der Auseinandersetzung mit Medienangeboten lernen die Schüler sie, diese im Hinblick auf eigene Bedürfnisse und insbesondere zum selbstständigen Lernen, funktionsbezogen auszuwählen, zu nutzen und selbst herzustellen. Sie erkennen bei sich selbst und anderen, dass Medien sowie das eigene mediale Handeln bestimmende Einflüsse Einfluss auf Vorstellungen, Gefühle und Verhaltensweisen ausüben. *[Medienkompetenz]-[Medienbildung]*

Die Schüler lernen, Themen und Probleme mehrperspektivisch zu erfassen. *[Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

~~Durch das Erleben von Werten im schulischen Alltag, das Erfahren von Wertschätzung und das Reflektieren verschiedener Weltanschauungen und Wertesysteme entwickeln die Schüler individuelle Wert- und Normvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlich demokratischen Grundordnung in Achtung vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. *[Werteorientierung]*~~

~~Die Schüler sammeln weitere Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur und entwickeln ein Bewusstsein für die Notwendigkeit des Schutzes und des verantwortungsvollen Umganges mit der Umwelt. *[Umweltbewusstsein]*~~

Ausgehend von der eigenen Lebenswelt, einschließlich ihren Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, setzen sich die Schüler zunehmend mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Dabei lernen sie, Auswirkungen von Entscheidungen auf das eigene Leben, das Leben anderer Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu erkennen und zu bewerten. Sie sind zunehmend in der Lage, sich bewusst für Nachhaltigkeit einzusetzen und gestaltend daran mitzuwirken. Sie lernen dabei Partizipationsmöglichkeiten zu nutzen. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

In der Oberschule erleben die Schüler im sozialen Miteinander Regeln und Normen, erkennen deren Sinnhaftigkeit und streben deren Einhaltung an. Sie lernen dabei verlässlich zu handeln, Verantwortung zu übernehmen, Kritik zu üben und konstruktiv mit Kritik umzugehen. *[Sozialkompetenz]*

Spezifisch für die **Oberschule** sind Lehr- und Lernverfahren, die ein angemessenes Verhältnis zwischen fachsystematischem Lernen und praktischem Umgang mit lebensbezogenen Problemen schaffen. Lehren und Lernen an der **Oberschule** ist daher eher konkret und praxisbezogen – weniger abstrakt und theoriebezogen. Dabei sind die Schüler als handelnde und lernende Individuen zu aktivieren sowie in die Unterrichtsplanung und -gestaltung einzubeziehen.

Erforderlich sind differenzierte Lernangebote, die vorrangig an die Erfahrungswelt der Schüler anknüpfen, die Verbindung von Kognition und Emotion berücksichtigen sowie Schüler Lerngegenstände aus mehreren Perspektiven und in vielfältigen Anwendungszusammenhängen betrachten lassen. Verschiedene Kooperationsformen beim Lernen müssen in allen Fächern intensiv genutzt werden. Intensive methodisch vielfältige Phasen von Übung, Wiederholung und Systematisierung sowie sinnvolle Hausaufgaben festigen die erreichten Lernerfolge. **Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.**

Eine Rhythmisierung des Unterrichts, mit der zusammenhängende Lerneinheiten und ein Wechsel von Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe organisiert sowie individuelle Lernzeiten berücksichtigt werden, ist von zunehmender Bedeutung. Die **Oberschule** bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum.

~~Anzustreben ist ein anregungs- und erfahrungsreiches Schulleben, das über den Unterricht hinaus die Pflege von Traditionen einschließt.~~

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen, Begabungen und Bedürfnisse individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Die Oberschule entwickelt eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes.

Die Inhalte der Ganztagsangebote orientieren sich an den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulkclubarbeit umfassen. Gerade im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Ganztagsangebote sollen schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler und knüpfen an deren individuelle Interessen und Bedürfnisse an.

Für die **Oberschule** ist die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Handwerksbetrieben der Region von besonderer Bedeutung. Kontakte zu anderen Schulen, Vereinen, Organisationen, Beratungsstellen geben neue Impulse und schaffen Partner für die schulische Arbeit. Feste, Ausstellungs- und Wettbewerbsteilnahmen **sowie** Schülerfirmen, ~~Schuljugendarbeit und Schulkclubs~~ fördern die Identifikation mit der Schule, die Schaffung neuer Lernräume **sowie** und die Öffnung der Schule in die Region.

Toleranz, Transparenz, Verlässlichkeit sind handlungsleitende Prinzipien schulischer Arbeit. Regeln und Normen des Verhaltens in der Schule werden gemeinschaftlich erarbeitet. Im besonderen Maße richtet sich der Blick auf die Bedeutung authentischer Bezugspersonen für Heranwachsende.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Perspektiven

Raum und Zeit
 Sprache und Denken
 Individualität und Sozialität
 Natur und Kultur

thematische Bereiche

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Verbindlichkeit Konzeption

~~Es ist Aufgabe jeder~~ Jede Schule ~~sollte~~ kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption ~~zu~~ entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

~~Dabei ist zu gewährleisten, dass jeder Schüler pro Schuljahr mindestens im Umfang von zwei Wochen fächerverbindend lernt. In der Klassenstufe 10 kann der Anteil des fächerverbindenden Unterrichts um die Hälfte gekürzt werden.~~

Lernen lernen

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, **durchzuführen**, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Lernkompetenz

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

Strategien

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

Techniken

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken **und Medien** situationsgerecht zu nutzen **und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen**.

Ziel

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

**Verbindlichkeit
Konzeption**

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Katholische Religion

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Als Folge der geschichtlichen Situation und eines anhaltenden Säkularisierungsprozesses ist oft eine Entfremdung der Menschen von religiösen Fragen und christlichen Traditionen zu beobachten. Erwachsene und Jugendliche stehen religiösen Phänomenen sowie pseudoreligiösen Angeboten häufig hilflos gegenüber. Sinn- und Werteorientierung werden durch die erfahrene Pluralität und Individualisierung von Religion erschwert.

Der christliche Glaube, die christliche Gemeinschaft, die Bibel, die Tradition und das Brauchtum sind nur Wenigen vertraut. Zugleich aber lässt sich eine religiöse Neugier bei der nachwachsenden Generation feststellen. So ist für viele Heranwachsende an sächsischen **MittelOberschulen** das Fach Katholische Religion eine Möglichkeit der Begegnung mit Christentum und gelebtem Glauben.

Die religiöse und die ethische Dimension sind tragende Elemente des Erziehungs- und Bildungsauftrages der Schule. Im Kontext einer sich verändernden Gesellschaft und den daraus folgenden Orientierungsproblemen leistet das Fach Katholische Religion einen eigenständigen Beitrag bei der Verwirklichung des Erziehungs- und Bildungsauftrages der **MittelOberschule**.

Der christlich-ethischen Bildung kommt deshalb eine Schlüsselposition zu, da sie in vielfältiger Weise Möglichkeiten zur Orientierung und Selbstfindung gibt. Das Fach Katholische Religion gibt Hilfestellung, eigene Begabungen zu entfalten, Grenzen anzunehmen und Vertrauen in das eigene Leben zu gewinnen.

Im Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, deren Bewahrung in der Verantwortung der Menschen liegt, fördert das Fach Katholische Religion bei den Schülern das Bewusstsein für gesellschaftliche Herausforderungen ihrer Zeit und die Notwendigkeit nachhaltigen Handelns.

Gläubige Schüler können ihre religiösen Erfahrungen einbringen und mit zunehmendem Alter und Wissen ihren Glauben begründen. Konfessionslose Schüler erhalten die Möglichkeit, in Auseinandersetzung mit katholischen Lehrpersonen und Mitschülern eigene religiöse Vorstellungen zu entwickeln.

Alle Schüler werden ermutigt, eigene Ausdrucksformen der Lebensgestaltung zu finden und ihre religiöse Identität herauszubilden.

Der katholische Religionsunterricht ist nach Art.7(3) des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland, nach Art. 105 (1) der Verfassung des Freistaates Sachsen sowie § 18 des Sächsischen Schulgesetzes ordentliches Lehrfach, für das der Staat und die Kirche gemeinsam Verantwortung tragen. Er wird "unbeschadet des allgemeinen Aufsichtsrechtes des Freistaates Sachsen nach den Grundsätzen" der katholischen Kirche erteilt (Art. 105 (2) LV). Er ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler.

Im Fach Katholische Religion findet im Unterschied zur Gemeinde-Katechese kein Einüben christlicher Glaubenspraktiken statt.

allgemeine fachliche Ziele

Abgeleitet aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung werden folgende Ziele formuliert:

- theologisches Reflektieren der Vieldimensionalität der Wirklichkeit
- Auseinandersetzen mit der Bibel, religiös geprägten Traditionen und religiösen Entwicklungen
- Deuten und Bewerten der christlichen Botschaft und Aufbauen einer eigenen religiösen und ethischen Position

Strukturierung

Der Lehrplan strukturiert sich in vier Lernbereiche, die sachlogisch aufeinander bezogen sind und - auf Vorkenntnissen aufbauend - spiralcurricular weitergeführt werden. Sie stehen in einer Wechselbeziehung zueinander und ermöglichen eine innere Lernprogression.

In der Klassenstufe 10 werden nur zwei Lernbereiche ausgewiesen.

Der Lehrplan ist entsprechend der Stundentafel konzipiert. Kann der Unterricht nur reduziert stattfinden, trifft der Lehrer unter Berücksichtigung der fachlichen Ziele eigenverantwortlich eine Auswahl in den Lernbereichen.

Die Wahlbereiche der Fächer Katholische Religion und Evangelische Religion sind aufeinander abgestimmt, damit sie eine konfessionelle Kooperation problemlos ermöglichen.

Alle Schriftstellen aus der Bibel werden nach den Loccumer Richtlinien angegeben.

Voraussetzung für eine bestmögliche Entwicklungsförderung aller Schüler im Religionsunterricht ist die Analyse ihrer Eigenheiten, Stärken und Schwächen, Ängste und Hoffnungen. Die besondere Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen, Leistungsmöglichkeiten und Interessen sowie die Wahrnehmung und Berücksichtigung unterschiedlicher religiöser Sozialisation der Heranwachsenden und ihrer religiösen Entwicklung sind Grundlage eines altersgerechten Lehrens und Lernens im Religionsunterricht. In einem solchen Lernklima können die Heranwachsenden ihre jeweils eigenen Zugänge zu religiöser Überlieferung, ihre persönlichen Deutungsweisen und Weltzugänge einbringen und in einem gemeinsamen Prozess aktiven Deutens und Konstruierens miteinander ausbauen. Der Unterrichtende begleitet und unterstützt dabei in angemessener und sachgerechter Weise die religiöse Weiterentwicklung der Schüler und fördert ein intelligentes inhaltliches Wissen, um die Heranwachsenden in die Lage zu versetzen, eine verantwortete Entscheidung für die Berufswahl zu treffen.

Durch Elternhaus, Vorschulerziehung, Grundschule, Kirche und Gesellschaft sind häufig große Differenzen in der religiösen Prägung innerhalb der Klassen zu beobachten. Als Folge der speziellen geschichtlichen Situation und des – auch nach der friedlichen Revolution – anhaltenden Säkularisierungsprozesses sind die mitgebrachten religiösen Erfahrungen individuell sehr unterschiedlich. Die Lernprozesse im Religionsunterricht müssen für die gegenwärtige und die zukünftige Situation der Schüler bedeutsam sein und einen Bezug zu ihrer Lebenswelt haben.

Für die Entwicklung eines reflektierten Demokratieverständnisses werden ergänzend zum Lehrplan für die Klassenstufen 6 und 8 das Unterrichtsmodul „Umgang mit Wahrheit und Wahrnehmung“ und für die Klassenstufe 8 das Unterrichtsmodul „Menschenrechte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ angeboten.

Eine Vielfalt ganzheitlicher Lernangebote und der zunehmende Einsatz digitaler Medien ermöglicht es den Schülern, im Religionsunterricht eigene Fragen zu entdecken, nach Antworten zu suchen und die religiöse Dimension des eigenen Lebens zu entfalten. Der Fokus richtet sich dabei von der Erfahrungs- und Lebenswelt des Jugendlichen auf neue Inhalte und Strukturen, die manchmal auch gegen gesellschaftliche Trends glaubwürdig vertretbar sein müssen.

Weil es um Gestalten und Gestaltwerdung des Glaubens geht, werden im Unterricht das Erproben christlicher Handlungsmotive in Projekten sowie die Kontaktaufnahme zu Pfarrgemeinden und Christen, die sich gesellschaftlich engagieren, gefördert.

Das Fach Katholische Religion ist von ökumenischem Geist getragen und offen für alle Schüler. Die Lehrkräfte des Faches setzen die zwischen der katholischen und evangelischen Kirche vereinbarten Möglichkeiten der konfessionellen Kooperation im Religionsunterricht in die Praxis um. Dabei geht es darum, die Gemeinsamkeiten zwischen den Konfessionen zu stärken und den konfessionellen Unterschieden gerecht zu werden. Voraussetzungen sind die Beheimatung des Lehrenden in der katholischen Kirche, differenzierte Einblicke in die eigene und die anderen Konfession sowie die Bereitschaft zur Verständigung.

didaktische Grundsätze

Die Person des katholischen Religionslehrers und seine Glaubwürdigkeit ist für Heranwachsende sehr wichtig. Sie bietet den Schülern durch ihre Authentizität Orientierung, ermöglicht aber auch die nötige Rollendistanz.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	16 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Freundschaft hat viele Gesichter	
Wahlbereich 2:	Miteinander Christ sein	
Wahlbereich 3:	Heilige des Mittelalters	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	8 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	16 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Nehmt einander an	
Wahlbereich 2:	Firmung – Konfirmation – Jugendweihe	
Wahlbereich 3:	Leben im Kloster	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	12 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	10 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Arm und Reich	
Wahlbereich 2:	Flucht in die Sucht	
Wahlbereich 3:	Stars, Idole, Vorbilder	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	14 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	12 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Gewissenhaft – Gewissenlos?!	
Wahlbereich 2:	Höhen und Tiefen des Christentums	
Wahlbereich 3:	Der Prophet Elia	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Das eigene Leben und unsere Welt	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Botschaft der Bibel	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Menschen suchen Gott	14 Ustd.
Lernbereich 4:	Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Hildegard von Bingen	
Wahlbereich 2:	Kirche im 20. Jahrhundert	
Wahlbereich 3:	Antisemitismus	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Die Suche nach Gott im Leben des Christen	20 Ustd.
Lernbereich 2:	Die Botschaft der Bibel in Geschichte und Gegenwart der Kirche	20 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlpflichtcharakter		4 Ustd.
Wahlbereich 1:	Christliche Persönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts	
Wahlbereich 2:	Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR	
Wahlbereich 3:	Glück ist ein Geschenk Gottes	

Klassenstufe 5**Ziele**

Die Schüler erfahren sich selbst als eigenständige Persönlichkeiten. Sie erkennen das Leben in Gemeinschaft als Herausforderung für ihr eigenes Denken und Handeln in Verantwortung für sich und andere. Sie erweitern ihre Fähigkeit, sich in andere Personen hineinzusetzen und sie in ihren Gefühlen und Bedürfnissen zu verstehen. Sie erfahren christliche Rituale und Feste als Eckpunkte religiösen Lebens.

Die Schüler beschäftigen sich mit biblischen Gottesvorstellungen und erweitern ihre religiöse Sprachfähigkeit hinsichtlich der Verwendung und Deutung von Symbolen und Metaphern.

Sie vertiefen ihr Wissen über das Judentum als eine lebendige Religion und kenne religiöse Feste, insbesondere den Sabbat, als Vergegenwärtigung des Handelns Gottes an seinem Volk.

Die Schüler erweitern ihre Fähigkeit, sich in der Bibel zu orientieren. Sie vertiefen ihre Kenntnisse über deren Entstehung und Weitergabe. Sie erfahren konfessionelle Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt**8 Ustd.**

Kennen der Einmaligkeit der eigenen Person	Fähigkeiten, Talente, Stärken und Schwächen Erfahrungen, Erlebnisse und Bedürfnisse Träume und Sehnsüchte Phantasiereisen, Stilleübungen, Placemat ⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen
Anwenden der Kenntnisse und Erfahrungen der Einmaligkeit der eigenen Person auf das Leben in der Gemeinschaft - Familie - kirchliche Gemeinschaften - Schülersprecherwahl - Verhaltensregeln	Wo bin ich zu Hause? Wer gehört zu meiner Familie? Freundeskreis, Anderssein von Mitschülern Schüler mit Migrationshintergrund gemeinsames Entwickeln von Verhaltensregeln Rollenspiele, Entscheidungsspiele Darstellen und Erfassen von Gefühlen durch Farben, Musik, Sprache, Film- oder Tonbeiträge → RE/e, Kl. 5, LB 3 → DE, Kl. 5, LB 3 → MU, Kl. 5, LB 1 → MU, Kl. 5, LB 2 ⇒ Sozialkompetenz ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
Übertragen ausgewählter ethischer Inhalte der Bibel auf die eigene Lebenswirklichkeit und das Zusammenleben - Dekalog - Goldene Regel	Ex 20, 1-21 Mt 7, 12; Lk 6, 31 Erfahrungen der Schüler mit Rechten und Pflichten in der Familie Hausordnung der Schule Spielszenen, Zeitungsschau, Internetrecherche , Diskussion ⇒ Werteorientierung

Übertragen der Kenntnisse von Symbolen als religiöse Sprachform auf eigene und fremde Lebenszusammenhänge

Kennen ausgewählter Aspekte der Religion des Judentums

- Bund Gottes mit Israel
- Monotheismus und Messiaserwartung
- Bedeutung des Sabbat

Einblick gewinnen in jüdisches Leben mit Hilfe medialer Darstellungen

Einblick gewinnen in die Wurzeln und Auswirkungen des Antisemitismus in Deutschland

Bedeutung von Symbolen und Metaphern
Baum, Regenbogen, Wasser, Licht, Labyrinth, Kreis, Ring

Stilleübung, Phantasiereise, Lieder, Meditation

→ GS Kl. 3, LB 2

→ RE/e, Kl. 5, LB 2

⇒ Mehrperspektivität

Auserwählung

Tora als Buch der Weisung

Talmud

jüdisches Zeitverständnis

Initiationsriten

Feste: Pessach, Shavuot, Sukkot

Jesus als Jude

Bilder, Karten, ~~Dias~~, ~~Video~~, Filme,

Internetrecherche

→ GS Kl. 3, LB 1

→ GE, Kl. 6, LB 4

jüdische Gemeinden in Deutschland und Sachsen

Verhältnis zwischen Juden und Christen

~~Diskriminierung der Juden und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft Shoa/Holocaust~~

Jerusalem als Stadt der drei monotheistischen Weltreligionen

Besuch einer Synagoge, eines jüdischen Friedhofes

Gespräch mit jüdischen Mitbürgern und Mitschülern

Bilder und Nachrichten aus Israel

Internetrecherche

Diskriminierung der Juden und Verfolgung während der nationalsozialistischen Herrschaft Shoa, Holocaust

aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus

Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart

12 Ustd.

Einblick gewinnen in die Feier des Kirchenjahrs und die Liturgie als gestalteter Raum und gestaltete Zeit

Visualisieren des Kirchenjahres

Liturgie als feierliche Ausdrucksform des Glaubens

Verbindung zwischen Kalenderjahr und Kirchenjahr

Kunstwerke, Christusdarstellungen in verschiedenen Epochen

christliche Architektur, modernes christliches Liedgut, Taizé-Gesänge

Angebote von Pfarrgemeinden

→ GS Kl. 4, LB 4

→ MU, Kl. 5, LB 2

⇒ ästhetisches Empfinden

<p>Kennen der Bedeutung des Begriffes Kirche als</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebäude - Gemeinschaft - Institution <p>Beurteilen konfessioneller Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Bedeutung für das Zusammenleben</p>	<p>Sakralbauten, Profanbauten Raumwahrnehmung Ausstattung, Kirchenschiff, Kirchturm Erkundung katholischer und evangelischer Kirchenräume mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden Apg 2, 1-13; Apg 2, 43-47 Kirche als Gebäude aus lebendigen Steinen 1 Petr 2, 5 Pfingsten als „Geburtstag“ der Kirche biblische Bilder für Kirche Aufbau, Struktur, rechtliche Verfasstheit, Geschichtlichkeit Gestalten einer Kirche → GS Kl. 4, LB 4</p> <p>Vaterunser gemeinsames Glaubensbekenntnis Taufe, Feste und Traditionen konfessionsverschiedene Ehen, Chancen und Probleme Katholiken Christen als Minderheit in Sachsen → GS Kl. 4, LB 4 → RE/e, Kl. 5, LB 2, konfessionell – kooperativ</p>
--	---

Wahlbereich 1: Freundschaft hat viele Gesichter **4-Ustd.**

<p>Übertragen der Kenntnisse über Freundschaft auf das persönliche Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> - mein bester Freund, meine beste Freundin - Freundschaft Jungen – Mädchen 	<p>Vertrauen, Geheimnisse haben wahre – falsche Freunde Konflikte, Clique, Eigenart von Freunden Streit, Versöhnung David und Jonathan, 1Sam 17, 55-18, 4 Rut 1, 16-17 Amos Oz: Esthi Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und unterschiedlichen Kulturen Freundschaft zu Tieren Rollenspiele, Erzählungen, Lieder, Textarbeit, Comics, Briefe, Steckbrief, Arbeit mit Fotos, Elf-Wort-Gedicht ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Wahlbereich 2: Miteinander Christ sein**4 Ustd.**

Einblick gewinnen in das Leben evangelischer Christen in unserem Land

Besuch einer ev. Kirche
 Besuch einer ev.-freikirchlichen Gemeinde
 Besuch eines ev. Gottesdienstes
 Gespräch mit einem ev. Pfarrer, einer ev. Pastorin
 Bedeutung der Reformation
 Reformationstag, Buß- und Bettag
 Umgang mit der Bibel
 regionale Bräuche, regionale Geschichte
 Elternbefragung, Schülerbefragung

Wahlbereich 3: Heilige des Mittelalters**4 Ustd.**

Kennen ausgewählter Aspekte des Lebens der Elisabeth von Thüringen

Lebensumstände im 12./13. Jahrhundert
 Herkunft, frühe Heirat, Mutter von drei Kindern, Leben am Fürstenhof, Verlust des Ehegatten
 Franziskanische Frömmigkeit
 Hinwendung zu den Armen, Freude am Geben
 befreiende Besitzlosigkeit
 Legende vom Rosenwunder
 Verehrung als Heilige, Gedenktag ~~17.~~ 19. November
 Lied: Wenn das Brot, das wir teilen als Rose blüht
 Exkursion zur Wartburg
 Engagement im Schulalltag, in der Gemeinde, in der Gesellschaft, in der Welt
 → **GS Kl. 1/2, WB 6**

Klassenstufe 6

Ziele

Die Schüler erkennen Möglichkeiten der Mitverantwortung für nachhaltiges Handeln in ihrem Umfeld und erweitern ihre Fähigkeit, mit Konflikten umzugehen. Sie vertiefen ihr Wissen über islamische Glaubens- und Lebensformen und entwickeln Toleranz gegenüber Menschen aus anderen Religionen und Kulturen.

Sie erwerben Kenntnisse über die Lebensgeschichte biblischer Personen und erleben metaphorische und symbolhafte Sprache als Tor zum Verständnis der Religionen. Sie kennen neutestamentliche Wundererzählungen und stellen Parallelen zur heutigen Lebenswirklichkeit her. Sie erwerben Kenntnisse über das Leben Heiliger und erfahren die Möglichkeit der Nachfolge Jesu in Wort und Tat.

Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Ursprünge des Christentums.

Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt 8 Ustd.

<p>Beurteilen des Umgangs mit der Zeit</p> <p>Übertragen der Kenntnisse von Konflikten und verschiedenen Lösungswegen auf Beispiele aus dem Lebensumfeld</p> <p>Kennen verschiedener Formen gemeinschaftsschädigenden und gemeinschaftszerstörenden Verhaltens</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lüge - Gewalt - Drogenmissbrauch - sexueller Missbrauch 	<p>Zeit als Lebenszeit Zeitmessung, Zeiteinteilung, Zeitempfinden Koh 3, 1-8; Mk 1, 14f. Chronos, Kairos Zeit für andere, Zeit für mich, Zeit für Gott, keine Zeit haben, erfüllte Zeit Redewendungen Zeit und Ewigkeit Rollenspiel, Darstellen von Alltagssituationen innere, zwischenmenschliche, soziale Konflikte Bedürfnispyramide, „Eisbergmodell“ Eskalationsstufen, Gewaltspirale Verschweigen, Verdrängen, Beschönigen, ehrliches Ansprechen, faires Streiten Kompromiss als konstruktive Konfliktbewältigung, „fauler“ Kompromiss Unterschiedlichkeiten aushalten Rollenspiele Streitschlichter an Mittelschulen → Kl. 5, LB 1 → DE, Kl. 6, LB 3</p> <p>Formen, Ursachen und Auswirkungen unbewältigter Konflikte Unterscheidung von Verhalten und Person Geld, Macht, Genuss Egoismus, Vereinsamung, Ellenbogenmentalität Missbrauch von Kindern durch Pornografie und Prostitution Wirkung medialer Darstellungen Zuverlässigkeit von Quellen Verbreitung von Fake News, Mobbing in sozialen Netzwerken Werbung für Alkohol, Zigaretten Zusammenarbeit mit DE Rollenspiele, Entscheidungsspiele Pro- und Kontra-Diskussion Expertengespräch, Beratungsmöglichkeiten → Modul 1, Umgang mit Wahrheit und Wahrnehmung</p>
---	--

Beurteilen der **Notwendigkeit** ~~Problematik~~ **der**
von Kinderrechten

UNO – Kinderrechtskonvention
täglicher Überlebenskampf um Nahrung und
Unterkunft
Spannungsverhältnis von Rechten und Pflichten
Flüchtlingskinder, Kindersoldaten, Kinderarbeit,
Kinderhandel
Hilfsorganisationen
Collage, Gruppenarbeit
Internetrecherche
**Kommunikation mit Verantwortungsträgern aus
Politik und Gesellschaft durch Nutzung digitaler
Medien**
⇒ Werteorientierung
⇒ Mehrperspektivität
⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Lernbereich 2: Die Botschaft der Bibel

12 Ustd.

Kennen ausgewählter Gleichnisse Jesu und
deren Bedeutung als Botschaft vom Reich
Gottes

Begriff vom Reich Gottes als Anbruch einer
neuen Ordnung und Geschenk der Gerechtigkeit
und Barmherzigkeit Gottes

Lk 10, 25-37

Lk 15, 11-32

Mk 4, 30-32

Gleichnisse als Metaphern deuten

Verdeutlichung einer verborgenen Wirklichkeit

➔ RE/e, Kl. 6, LB 1, konfessionell – kooperativ

Übertragen der Kenntnisse über Gleichnisse und
neutestamentliche Wundererzählungen auf das
eigene Leben

Heilung des blinden Bartimäus, Mk 10, 46-52

Der Hauptmann von Kafarnaum, Mt 8, 5-13

Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg,
Mt 20, 1-16

Wunder der Brotvermehrung, Mt 14, 13-21

Glaube als Voraussetzung und als Folge der
Wunder

Gleichnisse als Spiegelbild des menschlichen
Lebens, als Metaphern vom Reich Gottes und
des Wesens Gottes

Bibliodrama **oder andere aktuelle Möglichkeiten
der Schriftauslegung**, Collage, Rollenspiel

➔ RE/e, Kl. 6, LB 1, konfessionell – kooperativ

Gestalten einer eigenen Reich-Gottes-Vorstel-
lung

Talente als Gaben und Aufgaben Gottes
auf Gottes Macht vertrauen

Visionen, Träume

Brainstorming, Schreibmeditation

⇒ Kommunikationsfähigkeit

⇒ **Werteorientierung**

Lernbereich 3: Menschen suchen Gott 10 Ustd.

<p>Kennen verschiedener religiöser Texte und deren Wahrheitsgehaltes</p> <p>Kennen in ausgewählte Aspekte der Religion des Islam</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spezifikum des islamischen Monotheismus - Biographie und Bedeutung des Propheten Mohammed - Zusammenleben von Muslimen, Juden und Christen 	<p>Schöpfungsmythen, Legenden Ausschmückungen in Heiligengeschichten Unterscheidung von historischer und religiöser Wahrheit Metaphern, Gleichnisse Gebete als Anrufungen Gottes ⇒ Methodenkompetenz</p> <p>Islam: Hingabe, Friedenssuche, Errettung Koran, Umgang mit dem Koran Vergleich Bibel – Koran 99 Namen Gottes Umma, Bedeutung der Gemeinschaft Feste, Gebete, Rituale, Hadsch islamische Gemeinden in Deutschland mit unterschiedlichen Bekenntnissen Sunniten, Schiiten, Aleviten, Ahmadiyya Topographie Gespräch mit Muslimen Leben von jugendlichen Muslimen in Deutschland Darstellung des Islam in den Medien und im Internet: Umgang mit Stereotypen und Islamfeindlichkeit Internetrecherche Besuch einer Moschee, Gespräch mit Muslimen → GE, Kl. 6, LB 4 → RE/e, Kl. 7, LB 2 ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
---	---

Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 20 Ustd.

<p>Kennen der Geschichte der frühen Kirche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Judenchristentum - Paulus und das Gesetz - Christen im Römischen Reich zwischen Duldung und Bedrängnis - Konstantinische Wende - abendländisches Schisma (1054) 	<p>Paulinische Missionsreisen, Apg 16, 9-10 Areopagrede des Paulus, Apg 17, 22 Röm 3 Evangelium und Offenbarung des Johannes Kaiserkult, Christenverfolgung, Fisch als Geheimzeichen Martyrium und Glaubensabfall Ausbreitung des Christentums Konzil von Nicäa 325 n. Chr. Internetrecherche, Referat Bilder, Karten, Film, Video → GE, Kl. 6, LB 2 ⇒ Mehrperspektivität</p>
--	--

<p>Übertragen der Kenntnisse über die Taufe auf andere Sakramente</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eucharistie - Firmung 	<p>Merkmale der Sakramente: biblische Wurzel, Deutungswort, Spender, Empfänger</p> <p>weitere Sakramente: Buße, Krankensalbung, Ehe, Weihe</p> <p>Mahlgemeinschaft Jesu, Abendmahl</p> <p>Brot und Wein als Symbol der Liebe und der Annahme</p> <p>Riten der Initiation in der modernen Gesellschaft</p> <p>Diskussion über die Bedeutung der Entscheidung für ein Sakrament</p> <p>Elisabeth von Thüringen, Franz von Assisi, Norbert von Xanten, Benno von Meißen, Alois Andritzki, Maximilian Kolbe, Mutter Teresa</p> <p>Namenstage</p> <p>Informationen zu Biografie und Historie, Lesen von Sagen und Legenden</p> <p>Bild- und Filmmaterial</p> <p>Beispiele in der Gegenwart</p> <p>Zeitzeugenbefragung, Interviews</p> <p>→ DE, Kl. 6, LB 4</p> <p>→ RE/e, Kl. 6, LB 2, konfessionell – kooperativ</p>
<p>Sich positionieren zur Bedeutung ausgewählter Zeugen des Glaubens</p>	

Wahlbereich 1: Nehmt einander an

4 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnisse von Geschichten aus dem Neuen Testament über das Annehmen und Angenommensein von Jesus auf das eigene Leben</p>	<p>Versöhnung</p> <p>Jesus und Kinder, Mt 19, 13-15</p> <p>Jesus und Kranke, Mk 1, 40-45; Mk 10, 46-52; Lk 17, 11-19</p> <p>Jesus und Fremde, Mt 15, 21-28</p> <p>Jesus und Ausgestoßene</p> <p>Lk 7, 36-50; Lk 19, 1-10; Joh 8, 1-11</p> <p>Jesus und Arme, Mk 12, 41-44</p> <p>Erzählungen, Rollenspiele, kreatives Schreiben</p>
--	---

Wahlbereich 2: Firmung – Konfirmation – Jugendweihe

4 Ustd.

<p>Kennen von Firmung, Konfirmation und Jugendweihe als Ausdruck</p> <ul style="list-style-type: none"> - des Erwachsenwerdens - des Bekenntnisses 	<p>Firmung als Sakrament, Besiegelung durch den Heiligen Geist</p> <p>Firmspruch, Firmname</p> <p>Konfirmation als Bestätigung der Taufzusage und Segen auf den Lebensweg</p> <p>Konfirmationspruch</p> <p>Patenamt</p> <p>Jugendweihe als Initiation ins Erwachsenenleben</p> <p>Schülerbefragung, Textarbeit, Pro- und Kontra-Diskussionen</p> <p>Zusammenarbeit mit ETH</p>
<p>Sich positionieren zu Firmung, Konfirmation und Jugendweihe</p>	

Klassenstufe 7**Ziele**

Die Schüler werden sich bewusst, dass die Lebensphase des Erwachsenwerdens ein wichtiger Bestandteil ihres Lebensweges ist. Sie reflektieren deren entwicklungspsychologische und ethische Bedeutung.

Anhand des Vergleiches der abrahamitischen Religionen erweitern sie ihr religionskundliches Wissen und ihre interkulturelle Kompetenz. Sie vertiefen ihr Wissen über die Bedeutung und die biblischen Wurzeln christlicher Feste.

In Auseinandersetzung mit biblischen Personen, insbesondere den Propheten, und Gestalten der Kirchengeschichte entwickeln die Schüler eigene Wertvorstellungen und die Motivation zu einem Leben aus dem christlichen Glauben.

Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt**12 Ustd.**

<p>Kennen der Besonderheiten des Erwachsenwerdens</p> <ul style="list-style-type: none"> - körperliche und psychische Veränderungen - Sexualität - Generationskonflikt - Bedeutungsgewinn von Freundschaften - sich verlieben 	<p>Veränderungen in den Beziehungen zum eigenen und zum anderen Geschlecht Kind, Jugendlicher, Erwachsener Veränderung der Gefühlswelt Schönheiten und Schwierigkeiten der Jugendzeit Biographien Vorbilder/Abgrenzung zu Idolen</p>
<p>Sich positionieren zu Einflüssen und zur Funktion der Medien für die eigene Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung Vielfalt der Medien mit unterschiedlicher Wirkungsweise Information, Deformation, Unterhaltung, Bildung Orientierung, Lebenshilfe, Desorientierung Produktion, Konsum Ästhetik, Schönheitsideale, Idole, Vorbilder Vermarktung der Sexualität Medienrecherche Rollenspiel, Pro- und Kontra-Diskussion</p>
<p>Beurteilen der ethischen Ansprüche an Beziehungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Treue - Verlässlichkeit - Vertrauen - Ehrlichkeit - Enthaltensamkeit 	<p>→ BIO, Kl. 7, LB 1 2 → DE HS, Kl. 7, LB 3 → DE RS, Kl. 7, LB 3 → WTH, Kl. 7, LB 1 ⇒ Medienbildung ⇒ Werteorientierung Kameradschaft, Freundschaft, Liebe Geschenk und Verantwortung voreheliche Sexualität AIDS Ehe, Sakrament, Familie Umgang mit sexueller Vielfalt: Heterosexualität, Homosexualität, Intersexualität Goldene Regel Hld Mt 19, 1-12; Lk 16, 16-18; Joh 7, 53 – 8, 11 1 Kor 13, 4-7 A. de Saint-Exupery „Der kleine Prinz“ Gespräche mit Eltern, Interview, Placemat → LB 4 → RE/e, Kl. 7, LB 4, konfessionell – kooperativ ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung ⇒ Werteorientierung ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>

Kennen des Prophetentums und ausgewählter Propheten

- Merkmale und Aufgaben eines Propheten im AT
- Johannes der Täufer

Übertragen der Kenntnisse über das Prophetentum auf Gestaltung eines Lebensbildes und auf das eigene Leben

- Berufung und Nachfolge
- Zeugnis im Alltag

Gestalten eines Vergleiches zwischen den Weihnachtsgeschichten bei Lk 2 und Mt 1-2

Berufung, Beauftragung, Gerichts- bzw. Heilsbotschaft

Jer 1, 4-19

Visionen, Auditionen, Träume, Intuition, Ekstasen

Kultkritik

1Kön 18, 17-40; Am 5, 21-25

Sozial- und Rechtskritik

Am 2, 6-8; 4, 1-3; 5, 10-15

Johannes der Täufer, Mt 3, 1-12

Das Prophetische im Handeln Jesu, Lk 21, 5-24; Mk 11, 15-19

Salbung mit Chrisam im Taufritus:

„Du bist gesalbt zum Priester, König und Propheten.“

Bildbetrachtung: Sieger Köder, "Der Prophet"

Steckbrief, Rollenspiel, Textarbeit

Dom Helder Camara

Johannes XXIII.

Martin Luther King

Dag Hammarskjöld

Nelson Mandela

„Speakers corner“ auf dem Schulhof

prophetische Aussagen künstlerisch umsetzen

prophetische Reden an die Menschheit schreiben und veröffentlichen

Brief an Verantwortungsträger schreiben

Werbeflächen mieten und gestalten

Schülerzeitung

Internetrecherche

Steckbrief, fiktives Interview

⇒ Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen

⇒ Sozialkompetenz

Unterscheidung zwischen dem Kern der biblischen Weihnachtbotschaft und literarischer Gestalt

synoptischer Vergleich

Vertiefung durch die Behandlung der Metapher Licht in Joh 1, 9-13

→ KU, Kl. 7, LB 1

→ DE HS, Kl. 7, LB 1

→ DE RS, Kl. 7, LB 1

⇒ Mehrperspektivität

Übertragen der Kenntnis der weihnachtlichen Botschaft auf Sehnsüchte und Hoffnungen der Menschen

Liebe, Familie, Versöhnung, Frieden
Vielfalt weihnachtlicher Musik
Kultur des Schenkens
→ **MU, Kl. 7, LB 1**
Hilfsaktionen
Entfremdung und Kommerzialisierung
Weihnachtstraditionen, Sitten und Bräuche anderer Länder
Waffenstillstand in Kriegsgebieten
Brainstorming, Internetrecherche
Präsentation: Kunst-Kitsch
→ **MU, Kl. 7, LB 1**
⇒ ästhetisches Empfinden
Verkündigung, Lk 1, 26-38
Magnifikat, Lk 1, 46-55
beim Kreuz, Joh 19, 25
Maria in der Gemeinde, Apg 1, 14
Maria als Himmelskönigin, Offb 12, 1-6
Bildbetrachtung
Michelangelo, Pieta
F. Press, Mariendarstellungen
Galeriebesuch im Internet
→ **KU, Kl. 7, LB 1**

Kennen biblischer Zeugnisse über Maria

Lernbereich 3: Menschen suchen Gott

14 Ustd.

Kennen ausgewählter Grundzüge der abrahamitischen Religionen Judentum, Christentum, Islam

- Stifter/Gründer
- Bedeutung Abrahams
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Offenbarung, Gott spricht zu den Menschen
Heilswille Gottes für alle Menschen
Gefahr des Fundamentalismus
interreligiöse Bewegungen
Jerusalem als heilige Stadt
Monotheismus, Nächstenliebe
Vergleich Tora/Bibel (AT/NT)/Koran
Projekt Weltethos
Kartenarbeit, Textarbeit, Arbeit an Stationen, Schülervortrag
→ **Kl. 10, LB 1**
→ **GE, Kl. 6, LB 4**
Bereicherungen und Schwierigkeiten
kulinarische, musikalische Vielfalt
→ **MU, Kl. 7, LB 2**
Feiertage
Kleiderordnung, Speisevorschriften
aktuelle **Verbreitung Verteilung** der Religionen in Deutschland
Auswertung statistischen Materials
Internetrecherche
Gespräch mit einem Vertreter der Ausländerbehörde
Rollenspiel, Interview
→ **MU, Kl. 7, LB 2**
Rollenspiel, Interview
⇒ Mehrperspektivität
⇒ **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Sich positionieren zu Chancen und Grenzen des multikulturellen und multireligiösen Zusammenlebens

Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 10 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Geschichte des abendländischen Mönchtums</p> <p>Kennen der Ausbreitungsgeschichte des christlichen Glaubens im deutschsprachigen Raum</p> <p>Sich positionieren zur gesellschaftlichen Bedeutung der Klöster als Orte von Kunst, Musik und Sprachentwicklung</p>	<p>Regeln klösterlichen Zusammenlebens Ordensgründungen Aktion und Kontemplation Steckbrief, Video → GE, Kl. 6, LB 4 ⇒ Wertorientierung</p> <p>Taufe des Frankenkönigs Chlodwig Bonifatius als Apostel Deutschlands Bedeutung der Zisterzienser für den mittel- und ostdeutschen Raum Benno von Meißen, Norbert von Xanten Steckbrief, Vortrag Exkursion → KU, Kl. 8, LB 2 ⇒ Kommunikationsfähigkeit</p> <p>Klöster von Hiddensee bis Oybin Klosterbesuch; z. B. in Helfta, Marienthal, Marienstern, Wechselburg, Huysburg Internetrecherche, Wandzeitung und Collage in Zusammenarbeit mit MU und KU ⇒ ästhetisches Empfinden</p>
--	--

Wahlbereich 1: Arm und Reich 4 Ustd.

<p>Übertragen der Kenntnisse und Erfahrungen aus biblischen Erzählungen über Arm und Reich auf Situationen in der eigenen Wirklichkeitserfahrung</p>	<p>Begriffsklärung: Armut, Reichtum Relativität von Armut und Reichtum Teufelskreis der Armut Armut als Ursache von Isolation, Sucht, Depression, Aggression, Krankheit, Tod Der reiche Kornbauer, Lk 12, 16-21 Vom reichen Mann und dem armen Lazarus, Lk 16, 19-31 Die Gefahr des Reichtums, Jak 2, 1-9 Selbsterfahrungsübungen zum Thema Teilen ⇒ Sozialkompetenz: Empathie und Verantwortung</p>
--	---

Wahlbereich 2: Flucht in die Sucht 4 Ustd.

<p>Sich positionieren zur Suchtproblematik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbeugung - Schutz 	<p>Begriff: Sucht; Ursachen und Formen von Sucht Sehnsüchte, Suche, Neugierde Problemverschleierung, Ängste Beeinflussung durch andere Selbstbewusstsein „Ich kann nein sagen.“ Kontakt zu Suchtberatungsstellen Placemat, Karussell</p>
---	---

Wahlbereich 3: Stars, Idole, Vorbilder**4-Ustd.**

Kennen der Unterschiede der Begriffe: Star, Idol, Vorbild und der Problematik medialer Darstellungen	Lebensbilder und Lebensziele Wünsche, Träume, Illusionen, Enttäuschungen Starkult, „Vergötterung“ Einfluss der Medien, Geld und Ruhm Isolation, Einsamkeit Vorbilder konstruieren Favoriten vorstellen Vision zur eigenen Zukunft entwickeln biblische Vorbilder entdecken
Sich positionieren zu Lebensweisen von Stars, Idolen und Vorbildern	Rollenspiele, Kreatives Schreiben, Pro- und Kontra-Diskussion

Klassenstufe 8

Ziele

Die Schüler erweitern und differenzieren ihre Vorstellung vom Sinn des Lebens und erkennen die ethisch-moralische Bedeutung des eigenen Handelns. Sie reflektieren die Entwicklung des eigenen Gewissens und lernen Wege der Umkehr, der Vergebung und Versöhnung kennen.

Die Schüler erkennen den Zusammenhang von persönlich verantwortetem, **nachhaltigem** Handeln und dem Auftrag zur Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung. Sie erweitern ihre Kenntnisse über die Botschaft von Passion und Ostern als Mitte der christlichen Verkündigung.

Die Schüler lernen den Glauben und das Leben der Hindus kennen.

Sie setzen sich mit der kirchlichen, theologischen und politischen Bedeutung der Reformation auseinander.

Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt 14 Ustd.

<p>Kennen der Möglichkeiten und Grenzen der Selbstbestimmung und Selbstverwirklichung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Autorität, Selbstverantwortung, Bedeutung von Vertrauenspersonen - Vorstellungen von der eigenen Zukunft - Umgang mit Enttäuschungen <p>Sich positionieren zu Maßstäben des Handelns in eigener Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewissen - Werte und Normen - Tugenden - Schuld, Bekenntnis, Vergebung, Sühne, Wiedergutmachung <p>Kennen biblischer Orientierungshilfen bei der Suche nach dem Sinn des Lebens</p>	<p>Leben als höchstes Gut</p> <p>Freiheit und Verantwortung</p> <p>Führerschein, Strafmündigkeit, Jugendschutz</p> <p>sexuelle, psychische, soziale und ethische Reife</p> <p>Drogen, Süchte</p> <p>Rollenspiel, Partnerarbeit, Fallbeispiele, Film-besprechung</p> <p>Kontakt zu Beratungsstellen und Behörden</p> <p>Gewissen und Gewissensbildung</p> <p>Röm 2, 15; 1Kor 8, 7-13</p> <p>Zusammenhang von Werten und Normen</p> <p>Kardinaltugenden, Sekundärtugenden</p> <p>Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität</p> <p>Eingeständnis der Schuld als Zeichen von Ich-Stärke, Möglichkeiten und Grenzen der Wiedergutmachung</p> <p>Bedeutung einer „zweiten Chance“ für die Bereitschaft, Schuld einzugestehen</p> <p>Entscheidungsspiele</p> <p>Verantwortung für andere übernehmen</p> <p>Engagement in Gemeinde, Vereinen und Politik</p> <p>⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Nachfolge Jesu, Gottes- und Nächstenliebe, Weltgestaltung nach der Verheißung vom Reich Gottes</p> <p>Gal 2, 20; Röm 6, 8</p> <p>Lk 10, 27; Mt 26, 31-46</p> <p>Lk 19, 11-26; Mt 13, 31</p> <p>Suche nach weiteren Orientierungshilfen in der Bibel</p> <p>Firmung als „Ratifizierung“ der Taufe, als Zeichen der Entscheidung und des Erwachsenwerdens</p> <p>Rollenspiel</p> <p>→ Kl. 7, LB 2</p> <p>→ Kl. 10, LB 1</p> <p>⇒ Werteorientierung</p>
--	--

Lernbereich 2: Botschaft der Bibel**12 Ustd.**

Kennen der Schöpfungsgeschichten als ein Bekenntnis zu Gott, dem Schöpfer der Welt und der Gottebenbildlichkeit des Menschen als Mann und Frau

- Gen 1, 1-2, 4a
- Gen 2, 4b-25

Sich positionieren zum Verhalten des Menschen im Umgang mit der Schöpfung

- Freiheit des Menschen
- Missbrauch der Freiheit

Kennen der Bedeutung von Passion und Auferstehung Jesu als Mitte der christlichen Verkündigung

Unterscheidung zwischen theologischer Aussage und naturwissenschaftlichem Weltbild
Ps 8

Film: "Wunder des Lebens"

Glaubenszeugnisse von Naturwissenschaftlern

Zusammenhang von Glauben und Wissen

J. Zink: Die letzten sieben Tage der Schöpfung

Meditation, Collage

→ [BIO, Kl. 8, LB 2](#)

Spannungsverhältnis Gestaltung und Bewahrung der Schöpfung, Ökonomie und Ökologie

[Enzyklika „Laudato si“](#)

Gentechnik, ökologisches Gleichgewicht, [Klimaschutz](#)

Nachhaltigkeit ökonomischen Handelns

Pro- und Kontra-Diskussion

→ [BIO, Kl. 9, LB 1](#)

⇒ [Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)

Hingabe, Stellvertretung, Erlösung

Solidarität Gottes mit den Menschen

Sieg über den Tod, neues Leben, ewiges Leben

Passionsgeschichte, Auferstehungszeugnisse

Deutung der Gottesknechtslieder bei Jesaja auf Jesu Leiden und Sterben

Phil 2, 6-11; Hebr 4, 14 – 5, 6; 1Kor 15, 20-22; Röm 5, 14f.

Karwoche, Karliturgie

Auferstehungserfahrungen, Ostersymbole

Kreuzweg gestalten, Passionsspiele, Textarbeit

Osterfrühstück, regionale Bräuche

→ [Kl. 10, LB 2](#)

→ [MU, Kl. 8, LB 2](#)

Lernbereich 3: Menschen suchen Gott**12 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Religion des Hinduismus

- individuelle Vollendung
- Wiedergeburt
- Kastenwesen

Ziele des menschlichen Lebens:

Artha (Reichtum), Kāma (Vergnügen), Dharma (Pflicht), Moksha (endgültige Befreiung und Erlösung von allen weltlichen Bindungen)

Yoga, verschiedene Wege der Vereinigung: Karma-Yoga (Selbstloses Handeln), Bhakti-Yoga (hingebende Liebe), Jñāna-Yoga (Weg der abstrakten Erkenntnis)

Tempel, lokale Kulte, Bestattungsrituale, Waschungen im Ganges

Karma und Dharma

Selbstbeherrschung und Gewaltlosigkeit

Mahatma Gandhi

Bedeutung der Kasten

Film „Der Elefantengott“

Reiseberichte, Internetrecherche

<p>Beurteilen des religiösen Marktes vor dem Hintergrund der christlichen Botschaft von der Freiheit und Erlösung des Menschen durch den barmherzigen Gott</p> <p>Beurteilen religiöser und weltanschaulicher Alternativangebote im Vergleich zur christlichen Botschaft</p>	<p>Begriffsklärung: „Sekten“, religiöse Sondergemeinschaften Checkliste</p> <p>Jugendreligionen, Psychokulte, Okkulte Praktiken</p> <p>Love – Bombing, Abbruch sozialer Kontakte</p> <p>Abhängigkeit, psychisch und materiell</p> <p>Projektarbeit</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Zusammenarbeit mit Beratungsstellen für Weltanschauungsfragen Sektenbeauftragten, Beratungsstellen</p> <p>→ RE/e, Kl. 8, LB 2, konfessionell – kooperativ</p> <p>⇒ Medienkompetenz Medienbildung</p>
--	--

Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart 12 Ustd.

<p>Einblick gewinnen in die Geschichte der Versuchungen der Kirche zum Missbrauch der Macht</p> <p>Einblick gewinnen in die Ursachen und den Verlauf der Reformation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Martin Luther – ein Mensch auf der Suche nach dem barmherzigen Gott - politische, soziale und kirchliche Umstände <p>Beurteilen der immerwährenden Reformbedürftigkeit der Kirche</p>	<p>Kreuzzüge, Inquisition, Hexenprozesse, Ablasshandel, Missionierungen mit Gewalt</p> <p>Dominikaner und Jesuiten</p> <p>Friedrich von Spee, Bartolomé de las Casas</p> <p>Kartenarbeit, Textarbeit an Quellen, Rollenspiel</p> <p>→ GE, Kl. 6, LB 4</p> <p>→ RE/e, Kl. 8, LB 3, konfessionell – kooperativ</p> <p>Misstände in der Kirche, Ablasshandel</p> <p>Rechtfertigungslehre</p> <p>Entdeckung und Entwicklung des Buchdruckes</p> <p>römische Reaktionen</p> <p>Kirchenspaltung</p> <p>Reformation in Sachsen</p> <p>→ GE, Kl. 7, LB 2</p> <p>→ RE/e, Kl. 8, LB 3, konfessionell – kooperativ</p> <p>Beschlüsse des Konzils von Trient, Gegenreformation</p> <p>Heilige als Erneuerer der Kirche</p> <p>Aufnahme reformatorischer Entdeckungen in der Geschichte der katholischen Kirche</p> <p>Bedeutung der Heiligen Schrift, Schrift und Tradition</p> <p>Schuld und Fehlentscheidungen in der Kirchengeschichte</p> <p>offizielle Entschuldigungen</p> <p>II. Vatikanisches Konzil</p> <p>Fortschritte in der Ökumene</p> <p>31.10.1999, Augsburg: gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre</p> <p>Gottesdienstformen und Segensspendung im digitalen Raum – Möglichkeiten und Grenzen</p> <p>⇒ Mehrperspektivität</p>
---	--

Wahlbereich 1: Gewissenhaft – Gewissenlos?!**4 Ustd.**

Übertragen der Kenntnisse biblischer Normen und Werte als Maßstab und Richtschnur auf menschliches Handeln	<p>Ex 20, 2-17; Dtn 5, 6-18</p> <p>Dekalog, Gewissensbildung, Strafen, Verzeihen</p> <p>Pro- und Kontra-Diskussionen, Textarbeit, Collage</p> <p>Untersuchungen von Angeboten im Internet</p> <p>Medien analysieren und bewerten</p> <p>Textarbeit, Collage</p> <p>→ Modul 1, Umgang mit Wahrheit und Wahrnehmung</p> <p>→ Modul 2, Menschenrechte und Verbrechen gegen die Menschlichkeit</p> <p>→ Kl. 9, LB 1</p> <p>→ Kl. 10, LB 1</p>
--	---

Wahlbereich 2: Höhen und Tiefen des Christentums**4 Ustd.**

Kennen ausgewählter kirchengeschichtlicher Ereignisse und Zusammenhänge und deren Folgen	<p>Christen im Römischen Reich</p> <p>Bedeutung der Märtyrer für die Glaubwürdigkeit des Christentums</p> <p>Konstantinische Wende</p> <p>Verbindung von kirchlicher und weltlicher Autorität, Missbrauch des kirchlichen Amtes</p> <p>Kreuzzüge</p> <p>Zwangsmisionierungen</p> <p>Franz von Assisi, Franz Xaver</p> <p>Internetrecherche</p> <p>Textarbeit, fiktives Interview</p> <p>→ LB 4</p>
--	--

Wahlbereich 3: Der Prophet Elia**4 Ustd.**

Kennen des Propheten Elia	<p>Lebensbild</p> <p>1Kön; 2Kön</p> <p>Bezüge zum Propheten im NT</p> <p>Lk 9, 8-33</p> <p>Lucas Cranach d. J.: Elia und die Baalspriester, 1545</p> <p>Textarbeit, Entscheidungsspiele, Steckbrief</p> <p>⇒ Kommunikationsfähigkeit</p>
---------------------------	--

Klassenstufe 9

Ziele

Die Schüler setzen sich mit Fragen auseinander, die Menschen angesichts ihrer Erfahrungen mit Leid, Sterben und Tod bewegen. Sie erkennen die Bedeutung und Verantwortung der Generationen füreinander und können diese als persönliche und gesellschaftliche Aufgabe beurteilen. Sie beschäftigen sich mit der Rolle der Frauen in der Gesellschaft und mit Aspekten der im 19. und 20. Jahrhundert entwickelten katholischen Soziallehre.

Die Schüler beschäftigen sich mit Fragen der Berufsfindung und reflektieren die Bedeutung der menschlichen Arbeit als Sicherung der materiellen Lebensgrundlage, als Dienst am Gemeinwohl, als Bestandteil eines sinnerfüllten Lebens und als Erfüllung des Schöpfungsauftrages Gottes.

Die Schüler informieren sich über Person und Lehre Buddhas sowie über die von ihm gestiftete Erlösungsreligion.

Basierend auf Kenntnissen über die Zeit des Nationalsozialismus und des Sozialismus in Deutschland setzen sich die Schüler mit der Position der katholischen Kirche zu diesen Diktaturen auseinander.

Lernbereich 1: Das eigene Leben und unsere Welt 10 Ustd.

<p>Kennen der Besonderheiten von Altern und Sterben als Phasen des Lebens</p>	<p>Stellung alter Menschen in Familie und Gesellschaft Altersweisheit und -gebrechlichkeit Erfahrungen im Umgang mit alten Menschen Sterbephasen nach E. Kübler-Ross Einsamkeit und Geheimnishaftigkeit des Sterbens Besuch eines Altersheimes, Pflegeheimes Kontakt mit Hospizdienst</p>
<p>Sich positionieren zum Umgang mit Sterben und Tod und zur eigenen Endlichkeit</p>	<p>Vielfältigkeit menschlichen Sterbens Trauerrituale, Wegekreuze, Rosenkranz Kostbarkeit des Lebens durch seine Endlichkeit Sehnsucht nach einem Leben danach, nach Vollendung christliche Hoffnung, 1Kor 15, 12-20 Suizid – Problematik Partnerarbeit, Collage Das Tagebuch der Anne Frank Maxie Wander und ähnliche Lebensbilder</p>
<p>Einblick gewinnen in die Problematik der Sterbehilfe und Sterbebegleitung</p>	<p>→ Kl. 7, LBW 2 → Kl. 8, LBW 1 ⇒ Sozialkompetenz</p>
	<p>Recht auf Leben, 5. Gebot Sterben als intensives Leben ethische, religiöse, rechtliche Aspekte aktive und passive Sterbehilfe Hospizarbeit Euthanasie</p>

Kennen sozialer Berufe und Einrichtungen	Verantwortung für andere Gründe und Motivationen für soziales Engagement Krankenpfleger und -schwester, Altenpfleger, Sozialarbeiter, Nachbarschaftshelfer Sozialstationen und Wohlfahrtsverbände: Caritas, Diakonie Besuch sozialer Einrichtungen, Projektarbeit → VK Gesundheit und Soziales, LBW 1
Kennen der personalen und sozialen Begründung der Arbeit	Bewertung der Arbeit als materielle Lebensgrundlage Nutzen für das Wohl der Gemeinschaft Traumberufe Arbeit als Segen, Ps 128, 2 Last der Arbeit, Gen 3, 17-19 Lebenssicherung, 2Thess 3, 10-12 Selbstverwirklichung durch schöpferisches Tätigwerden Projektarbeit Praktikum

Lernbereich 2: Botschaft der Bibel	12 Ustd.
---	-----------------

Einblick gewinnen in naturwissenschaftliche Theorien zur Weltentstehung	Urknall- und Evolutionstheorie und deren Weiterentwicklung in Zusammenarbeit mit PH Recherche in einer Bibliothek, im Internet → BIO, Kl. 9, LB 2 → BIO, Kl. 10, LB 2 Recherche in einer Bibliothek, im Internet
Anwenden der Kenntnisse der biblischen Schöpfungsgeschichten beim Vergleich mit naturwissenschaftlichen Vorstellungen	Weltbilder in geschichtlicher Entwicklung Stationen der Auseinandersetzungsgeschichte zwischen Religion und Naturwissenschaft Nikolaus Kopernikus, Galileo Galilei, Giordano Bruno, Charles Darwin Weltbild und Wissenschaftsverständnis des 19. Jahrhunderts Marxismus – Leninismus als „wissenschaftliche Weltanschauung“ Joseph Haydn: Die Schöpfung → Kl. 8, LB 2 → MU, Kl. 9, LB 2
Kennen des Zusammenhanges von Glauben und Wissen als verschiedene Zugänge zur Wirklichkeit	naturwissenschaftliche Erkenntnismethoden, hypothetischer Charakter, Glaube an die Erkennbarkeit der Welt Chancen und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis Glaube als Vertrauen, Glaube als Wagnis und Geschenk

<p>Sich positionieren zur Situation der Frauen zur Zeit der Entstehung des Buches Rut und zu Entscheidungen Ruts</p>	<p>Rolle der Frauen, Rolle der Männer Kinderlosigkeit und deren soziale Konsequenzen Leviratsehe Situation von Witwen Rut als Nichtisraelitin, die ein Bekenntnis zum Gott Israels ablegt Gottes Segen für Menschen anderer Völker Rut als Glaubende und Liebende Rut als emanzipierte Frau, Frau des Boas und Mutter Obeds Rut 1, 16f. Mt 1, 5 Rut im Stammbaum Jesu Wandel der Rollen von Frau und Mann in der Geschichte Textarbeit Interview, Rollenspiel Pro- und Kontra-Diskussion ⇒ Sozialkompetenz: Bewusstsein für individuelle Stärken und Schwächen</p>
--	--

Lernbereich 3: Menschen suchen Gott 14 Ustd.

<p>Kennen der Frage nach Gott als Frage der Menschheit</p>	<p>globale Verteilung der Weltreligionen Phänomen und Verbreitung des Atheismus Gründe für Glauben oder Nichtglauben Vatikanum II: Lumen Gentium interreligiöser Dialog, Friedensgebete in Assisi Situation im Lebensumfeld der Schüler Internetrecherche statistische Jahrbücher Arbeit mit Landkarten</p>
<p>Einblick gewinnen in die Problematik der Theodizee und in ausgewählte Aussagen des Buches Hiob</p>	<p>Warum lässt Gott das Leid zu? Woher kommt das Böse? Erklärungen der Freunde Hiobs, Reaktionen Hiobs und seine Begegnung mit Gott Sprichwörter Erfahrungen der Gottesferne Gott als mitleidender Gott: Jesu Hingabe am Kreuz als Zeichen der unbedingten Solidarität Gottes mit den leidenden Menschen Textarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit Sprüche auf Grabsteinen und auf Todesannoncen sammeln Szenisches Gestalten → Kl. 8, LB 2 → KU, Kl. 9, LB 3</p>

Sich positionieren zur Religion des Buddhismus

- Buddha
- Glaube und Leben
- Verbreitung und Geschichte

Biographie des Siddharta Gautama

Geburtslegende, Erleuchtung unter dem Bodhi-Baum

Buddhas Lehre, ethische Grundsätze des Buddhismus

Die "Fähren" des Buddhismus

Merkmale des Daseins

Vier edle Wahrheiten, Wiedergeburt, Nirwana

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Buddhismus und Christentum

Meditation, Mandala

Reiseberichte, Videos

→ RE/e, Kl. 9, LB 2 konfessionell – kooperativ

⇒ Mehrperspektivität

Lernbereich 4: Christen und Kirche in Geschichte und Gegenwart

14 Ustd.

Einblick gewinnen in die Antwort der Kirche auf die soziale Frage im 19. und 20. Jahrhundert

Industrialisierung, Verstädterung, Landflucht, Arbeiterelend

A. Kolping, E. v. Ketteler, J. H. Wichern

Verhältnis der Kirchen zur Arbeiterbewegung

Enzyklika „Rerum novarum“

Prinzipien der katholischen Soziallehre: Personalität, Solidarität, Subsidiarität, Gemeinwohl

Quellentexte, Vortrag, Bilder, Karikaturen

→ GK, Kl. 9, 10, LB 4 1

Sich positionieren zur Rolle der Kirche in den Diktaturen

Anpassung und Widerstand

Kirche und Nationalsozialismus

Konkordat

→ ~~GE, Kl. 8, LB 4~~

Kardinal von Galen, Maximilian Kolbe

Kirche im Sozialismus

Rolle der Kirchen bei der Friedlichen Revolution 1989

→ ~~GE, Kl. 9, LB 2~~

örtliche Ausstellungen, Veröffentlichungen, Zeitzeugenbefragung

Internet- und Medienrecherche

Befragungen im Lebensumfeld der Schüler

→ GE, Kl. 8, LB 4

→ GE, Kl. 9, LB 2

Kennen ausgewählter Aspekte der gegenwärtigen Situation der Kirche

- Zweites Vatikanum
- Ökumene/konziliarer Prozess

gemeinsames Priestertum, Dienstpriestertum

Rolle und Bedeutung der Laien

spirituelle Aufbrüche

Evangelisierung, Zivilisation der Liebe

Fortschritte und Rückschritte auf dem Weg zur Einheit der Kirchen

Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

RE/e, konfessionell – kooperativ

⇒ Mehrperspektivität

⇒ Werteorientierung

Wahlbereich 1: Hildegard von Bingen **4 Ustd.**

Kennen der Hildegard von Bingen - als außergewöhnliche Frau ihrer Zeit - als Frau in der Nachfolge Jesu	Lebenslauf, Prophezeiungen und Visionen medizinische Kenntnisse musikalische Kompositionen Klostergründung, Gebete und Gedichte, Theologische Kenntnisse Arbeit mit Naturmaterialien, Musikbeispiele hören, Textarbeit ⇒ Mehrperspektivität
---	--

Wahlbereich 2: Kirche im 20. Jahrhundert **4 Ustd.**

Sich positionieren zu ausgewählten Aspekten der Kirchengeschichte im 20. Jahrhundert	Verhältnis von Staat und Kirche Röm 13, 1-7 Rolle der Kirche im Ersten Weltkrieg, zur Zeit des Nationalsozialismus, im Zweiten Weltkrieg Widerstand gegen Willkür, Diktatur und Irrlehren Rolle von Papst Pius XII. Konkordat Enzyklika „Mit brennender Sorge“ Kardinal von Galen, Alfred Delp, Kreisauer Kreis Bekennende Kirche Internetrecherche, aktuelle Medienrecherche Pro- und Kontra-Diskussion, Rollenspiel, Thesenauswertung → Kl. 9, LB 4 ⇒ Kommunikationsfähigkeit
--	---

Wahlbereich 3: Antisemitismus **4 Ustd.**

Beurteilen des Antisemitismus	Wurzeln des Antisemitismus: religiös, wirtschaftlich, rassistisch, politisch Antisemitismus in der Geschichte Pogrome Protokolle der Weisen von Zion Friedhofschändungen aktuelle Erscheinungsformen des Antisemitismus Maßnahmen zur Bekämpfung von Antisemitismus Antisemitismus in der Ortsgeschichte Zeitungs- und Internetrecherche Pro- und Kontra-Diskussion, Placemat ⇒ Werteorientierung
-------------------------------	---

Klassenstufe 10**Ziele**

Die Schüler setzen sich vor dem Hintergrund ihrer Alltagserfahrungen in einer säkularisierten Welt mit der Frage nach dem Sinn des Lebens auseinander und werden sich der Bedeutung, der Bedrohung und der Infragestellung des Glaubens bewusst. Sie vergleichen die Weltreligionen miteinander und kennen insbesondere die Unterschiede und Gemeinsamkeiten und deren Gottesvorstellungen im Vergleich zum Christentum.

Die Schüler vertiefen ihre Kenntnisse über die Heilige Schrift, übertragen den Anspruch des Evangeliums auf das Erscheinungsbild der Kirche und erkennen die Aufgabe der persönlichen Mitverantwortung **für lokale, regionale und globale Entwicklungen.**

Lernbereich 1: Die Suche nach Gott im Leben des Christen 20 Ustd.

Kennen christlicher Antworten auf die Frage nach dem Sinn des Lebens	Zusammenhang zwischen religiösen Vorstellungen und Menschenbildern
<ul style="list-style-type: none"> - Vollendung in Gott - Verherrlichung Gottes - Hingabe, Liebe 	Praxis des Glaubens, Gottesdienst- und Liturgieformen Bedeutung der Sakramente: Weihe, Ehe, Buße, Krankensalbung → DE, Kl. 10, LB 4 → KU, Kl. 10, LB 2 ⇒ Werteorientierung
Sich positionieren zur Bedeutung des Glaubens für das menschliche Leben	Röm 4, 16 Röm 6, 3-11; Joh 10, 28 1Kor 13
<ul style="list-style-type: none"> - Glaube als Geschenk - Glaube als Bekenntnis und Zeugnis - Hoffnung durch Glaube - Gewissheit des Glaubens - Schwierigkeiten mit dem Glauben 	Spuren Gottes in der Welt Gottesbeweise: Thomas von Aquin u. a. Formen und Ursachen des Atheismus Quellentexte, Pro- und Kontra-Diskussion Befragung im Lebensumfeld
Sich positionieren zur Zusage Gottes durch Jesus Christus und zu ethischen Weisungen	Doppelgebot als Erfüllung des ganzen Gesetzes Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe Seligpreisungen, Feindesliebe Zeitgenossen über Jesus radikale Nachfolge Jesu Jesus im Urteil von Nichtchristen Antithesen formulieren ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> - im Doppelgebot - in der Bergpredigt 	
Gestalten eines Religionsvergleiches	Heilige Schriften und Stätten Erlösungsvorstellungen Gottesvorstellungen, Offenbarung Gottes religiös begründete Ethik Verbreitung Internetrecherche

Lernbereich 2: Die Botschaft der Bibel in Geschichte und Gegenwart der Kirche 20 Ustd.

<p>Anwenden der Kenntnisse über die Überlieferung und Eigenart der Evangelien</p> <ul style="list-style-type: none"> - synoptischer Vergleich - Bibliodrama - Bibel teilen <p>Sich positionieren zur Kirche als Sakrament des Heils für die Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - biblische Grundlagen - theologische Definition - Vatikanum II - heutige Struktur der Kirche - Ökumene - persönliche Teilhabe und Mitwirkung <p>Beurteilen der Bemühungen um die Entwicklung eines Weltethos</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prozesse der Globalisierung und Digitalisierung als Chance und Problem - Vier Weisungen: Hab' Ehrfurcht vor dem Leben. Handle gerecht und fair. Rede und handle wahrhaftig. Achtet und liebet einander - Goldene Regel als gemeinsames Gut der Weltreligionen 	<p>Ergebnisse der historischen Forschung Sitz im Leben, Synopse Die Botschaft des Engels am leeren Grab, Mt 28, 1-8; Mk 16, 1-8; Lk 24, 1-12; Joh 20, 1-13 → Kl. 8, LB 2</p> <p>Bibel teilen: Das Gleichnis vom barmherzigen Vater Lk 15, 11-32 Bibliodrama, Bibelerzählen, Bibliolog Textarbeit, Rollenspiel, Gruppenarbeit → Kl. 8, LB 2</p> <p>Biblische Bilder Festigung der Gemeinschaft nach dem Tod Jesu Pfingsten; Geist Jesu; Heiliger Geist Kirche als Dienerin des Reiches Gottes heilige Kirche – sündige Kirche Kirche und Frau, Jugend in der Kirche Pfarrgemeinderäte, Diözesanräte Verbandskatholizismus Zentralkomitee der deutscher Katholiken Verhältnis der Kirche zu Staat und Gesellschaft → Kl. 9, LB 4</p> <p>Quellentexte Interview mit Amtsträgern Collage → Kl. 9, LB 4 ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Sozialkompetenz</p> <p>kulturelle, religiöse, ethnische und ethische Vielfalt im Lebensumfeld der Schüler Position der Katholischen Kirche zur Digitalisierung und zu künstlicher Intelligenz neue Formen religiöser Kommunikation und Vernetzung Friedensgebete des Papstes in Assisi Hans Küng: Projekt Weltethos Grundforderung: Jeder Mensch muss menschlich behandelt werden Internetrecherche → RE/e, Kl. 10, LB 1, konfessionell – kooperativ → GK, Kl. 10, LB 2 → GK, Kl. 10, LB 3 ⇒ Mehrperspektivität ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung</p>
--	---

Wahlbereich 1: Christliche Persönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts **4 Ustd.**

<p>Sich positionieren zu verschiedenen Ansätzen christlicher Lebensgestaltung am Beispiel ausgewählter Persönlichkeiten</p>	<p>Nachfolge Jesu Gottes- und Nächstenliebe Weltgestaltung im Dienst am Reich Gottes Engagement von Christen in Kirche und Gesellschaft Martin Luther King, Dietrich Bonhoeffer, Albert Schweitzer, Papst Johannes XXIII., Mutter Teresa, Maximilian Kolbe, Alois Andritzki, Papst Johannes Paul II., Edith Stein, Papst Benedikt XVI. Steckbrief, fiktives Interview, Bildinterview, Zeitungsrecherche → Kl. 7, LB 2 ⇒ Medienkompetenz Medienbildung</p>
---	--

Wahlbereich 2: Kirche in der Bundesrepublik und in der DDR **4 Ustd.**

<p>Kennen unterschiedlicher Entwicklung der Kirchen in der DDR und in der Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Sich positionieren zu Fragen der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung aus christlicher Motivation</p>	<p>Kirche in der Diktatur – Ausgrenzung und Widerstand Kirche in der Demokratie Kirche in pluralistischer Gesellschaft Mitarbeit in kommunalen, öffentlichen und staatlichen Einrichtungen Befragungen, Interview, Textarbeit ⇒ Kommunikationsfähigkeit ⇒ Werteorientierung</p>
---	---

Wahlbereich 3: Glück ist ein Geschenk Gottes **4 Ustd.**

<p>Sich positionieren zur These: "Glück ist ein Geschenk Gottes"</p>	<p>Begriff: Glück Beispiele aus dem Alltag Redensarten, Sprichwörter Geschichten vom Glück, Glück haben, glücklich sein Lebenssinn Segen Gottes Seligpreisungen, Mt 5, 1-12 Collagen, Plakate, Placemat, Gruppenpuzzle Filmbesprechung → Kl. 10, LB 1 ⇒ Werteorientierung</p>
--	---